

2880/AB XX.GP

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2941/J betreffend Steigerung asthmatischer Krankheiten unter Hochspannungsleitungen, welche die Abgeordneten Dr. Keppelmüller und Genossen am 19. September 1997 an mich richteten und aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigelegt ist, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Eine spezielle österreichische Studie, die einen Zusammenhang zwischen Asthma und Depressionen und einer Exposition in elektrischen und magnetischen Feldern, die von Hochspannungsleitungen ausgehen, herstellen, gibt es nicht. Bei einer ersten Beurteilung wird man feststellen müssen, daß gerade Krankheiten wie Asthma und Depressionen eine Vielzahl von physischen und psychischen aber auch sozialen Ursachen haben können und die elektrischen und magnetischen Feldstärken von Hochspannungsleitungen sicher nicht leicht als wesentliche Ursache dargestellt werden können.

Es gibt aber eine Reihe von internationalen Studien, die einen hypothetischen Zusammenhang zwischen elektrischen und magnetischen Feldern und Gesundheitsbeeinträchtigungen aufzuzeigen versuchen. Es handelt sich hier um epidemiologische Studien, die jedoch keine Kausalität nachweisen können. Ein schlüssiger Beweis wurde bisher nicht erbracht.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat daher Grenzwerte empfohlen, die eine hohe Sicherheit gegen Gesundheitsbeeinträchtigungen geben. Die Europäische Vornorm ENV 50166-1 und ÖNORM S 1119 orientieren sich daran und schreiben Grenzwerte sowohl für das elektrische als auch für das magnetische Feld vor.

Die Feldstärken einer 380-kV-Leitung - das ist die derzeit höchste gebräuchliche Spannungsebene in Österreich - liegen unter diesen Grenzwerten.

Eine dreibändige Studie, die vom Bundesministerium für Gesundheit und Konsumentenschutz in Auftrag gegeben und vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf mit Unterstützung der Institute für Biomedizinische Technik und Nachrichten- und Hochfrequenztechnik der Technischen Universitäten Graz bzw. Wien und der Abteilung für Arbeitsmedizin des AKH Wien erstellt wurde, dokumentiert wissenschaftlich die biologischen Wirkungen elektrischer und magnetischer Felder. Diese Studie kommt zum Schluß, daß bei Einhaltung dieser Sicherheitsgrenzwerte nach heutigem Kenntnisstand keine Gefährdung von Personen durch elektrische und magnetische Felder besteht.

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

Da die geltenden Sicherheitsgrenzwerte wissenschaftlich gut abgesichert sind und eine hohe Sicherheit gegen Gesundheitsbeeinträchtigungen durch elektrische und magnetische Felder geben, sehe ich derzeit keine Veranlassung, eine Vergleichsstudie in Österreich erstellen zu lassen. Langfristig muß man diesem Problem jedoch höchste Aufmerksamkeit widmen und den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet genau beobachten.